



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 7. Vom 25. Januarii. 1686.

1686

Vom 25. Januarii. 1686.

Die Europäische



N^o. 7

Brüngen folgendes :
nehmlichen

Auf Wien/

Vom 20. Januarii.

Weil der Herr General Capra
ra sich mit allen was zu einer guten Bela-
gerung dienlich woll versehen / und zu dem
Ende auf Pohlen und anderwärts mit Bomben und
Carcassen sich Providiret / als zweiffelt man nicht /
er werde bey dem so harten Frost/wo nicht Dongatsch
bereits

Bereits überwältiget haben / Jedemnoch ehesten occupiren, inderm ihnen an Lebens-Mitteln sehr gebrechen soll. Das Treffen bey Arath / ob er gleich nicht gar groß / so hat es doch solch Schrecken verursacht / daß man auff viel Weilen nichts als eine blöße Einöde siehet / dann sich niemand von den Türcken in den Palancken und offener Flecken mehr trauet / und alles nach Griechisch-Weissenburg / und so ferner Salvi. et.

By der grossen Consternation der Türcken gehen die Werbungen sehr schlecht von statten / dann was sie heute mit grossen Kosten und Mühe zusamen gebracht / daß zerstreuet sich morgz. Es wird de Pohlen bey künftiger Campagne sehr heilsam seyn / daß der Solo man Bassa / ein tapferer Soldat / welcher die 2. vergangene Jahre wieder sie die Campagne geföhret / nach Hause beruffen worden / und nun die Armee in Ungarn commandiren solle / und wird also Pohlen mit den Tartarn das meiste zu thun haben. Indessen continuiret man noch immer die Magazin-Häuser allenthalben zu erfüllen / damit an den Krieges-Operationen nichts gehindert werden möge / in dem man mit 3. Armeen den Feind angreifen wird.

Edenburg / vom 15. Januarii.

Vor 2 u 3 Tagen saß in der Abdey der Rath / vor welche der Gefangene Brandenburgische Capitain auß dem Casseel dieser Stadt / wie auch Capitain Eruse so im Falboth saß / gebracht worden / weil sie in Engellan zu gleich mit dem Herzog von Monmouth Gefangen / und anhero gesand worden. Der Lord Hohe Chanteller versprach ihnen Pardon / wurden
aber

aber jedoch bis zu auffertigung desselben/wieder im Gefan. muß gebracht; Die fernern Proceduren wieder die Herzogin von Monmouth und ihre Kinder sind aufgestellt. Man redet von einer grossen Veränderung unter denen Ministern von Staat.

Londen vom 22. Jan.

Man hat zwar gemeinet / ob hätten die beyderseits Herrn Commissary der Bananischen Sache einig werden / und ein Schluß finden sollen / aber je länger die Conferentien weren / je weiter solche Sache aufsehet. Man hoffet aber jedensch / weiten bey den Parteyen von ihrem Jure was nachgeben wollen / daß endlich ein Expedient gefunden werden dürffte. Es verlautet / ob solten Ihre Königl. Majest. incognito dem Process des Lords la Mere mit anhören. Die Orientalische Compagnie ist dahier beschaffetget / einige Compagnien Soldaten zu werben / und nach Indien zu überschieken; Es dürfften J. König Majest. der rede nach die Englische und Schottische Troupen auf Holland anhero Vociren / und woferne man dem gerichte glauben geben darff / wolte ich sagen / daß sie bereits Ordre zum March haben.

Londen vom 22. Januarii.

Bestern sind Jh. Majestäten von St. James nach Wihal getzhet. Die Reise nach Schottland ist ganz eingestellet / hingegen beginnt man zu reden von einer Reise nach Windsor. Man macht Anstalt zu einem Platz / auf welchen der Lord de la Mere vor Rechte gestellet werden solle. Der König hat die Römische Officirer frey gesprochen / von Ablegung des Eydtes. Fest genandt / ohngeachtet sie ihre Chargien behätten /
und

und sollen ihre Bestellungen von einer Zeite zur andern
verneuert werden. Die Venetianischen Ambassadeurs
werden diese Woche ihre Abschieds-Audience haben.

Folgende Proclamation ist publiciret worden:

James K. Nach dem das Parlament bis den
20/ Februarii. prorogiret worden haben wir umb vieler
wichtigen Ursachen willen nöthig erachtend / solches
ferner zu prorogiren / nemlich bis auf den 20. May:
Publiciren / Notificiren und Declariren dennoch be-
wegen durch dies unsere Königl. Proclamation / daß
das Parlament vom 20. Februarii bis 20. May pro-
rogiret seyn soll / wovon die Lords Geistliche und weltli-
che Riddere / Städelinge und Bürger / und alle an-
dere die es angehet / Kenntniß hierdurch haben / und
ihre Sachē darnach anschickē / weil wir ihnen hierdurch
wissen lassen / daß wir auff den 20. Februarii die Auf-
wartung von niemand begehren / ohne von denen so
in allen oder ohnfern London und Westminster woh-
nen / die sich können finden lassen / gleich vor diesen in
dergleichen vorfall gebräuchlich gewesen. Und De-
clariren wir hier mit auch ferner unser Königl. be-
gehren / daß wir die aufdeutung von unsern Parle-
ments-Häusern auf den 20. May noch nicht begehren
sondernd daß wir des vornehmens sind / alsdann sie fer-
ner bis zu bequemer Jahrs. Saison zu prorogiren,
es sey dann daß ihre Sitzung oder Versammlung / ein
Extraordinaire vorfall erfordere / und alsdann wol-
len wir ihnen solches durch eine Königl. Proclama-
tion schon zu wissen thun. Gegeben in unsern Hoff
zu Whitehal den 18. Januarii 1686. im ersten Jahr un-
serer Regierung.

Sone

Sonsten soll der König denen Venetianischen Ambassadeur wissen lassen / daß er auß gewissen Ursachen / nehmlich umb seine Unterthanen Negotten oder Commerzien in der Levante nicht zu troubliren / nicht resoluiren konten / der Republicq Venedig / mit einigen Schiffen / oder Geld wieder den Türcken zu assistiren. Als die Leiche der Gräffin von Straffort / nach dem Norden gebracht worden / umb daselbst beerdiget zu werden / hat sie durch hoch auffgeschwollen Wasser fahren müssen / welche die Carosse umbgeworffen / daß Kutschen und Pferde vertruncken. Unsere Ost Indische Compagnie läset 7 Compagnie zu Fuß / jede von 120 Mann werben / jeder Mann bekömpft 21 Englische Schillinge des Monats / und 40 dergleichen Schillinge so fort auff die Hand. Die Holländischen Commissarien haben mit unserer Compagnie / wegen der Banthanischen Sache nicht accordiren können.

Haag vom 27 Jan.

Nachdem gestern Morgen von 9 bis des Abends zu 8 Uhr / die Herren Staaten von Holland und West-Friesland ihre Versammlung continuiret / ohne daß sie einmahl von einander gegangen / sind sie bis den 13 Februarii. geschieden / und sagt man daß unterschiedene Domestique Affaires reguliret / und zu Ende gebracht worden / unter andern aber die Bezahlung der dritten Part von denen Lager-lästen / der Interessirten dieser Provinz; diesen Mittag waren unterschiedliche Große zu Hoffe / weil der Herr Ambassadeur von Stahrenberg daseibst das Mittagmahl einnahm. Morgen werden Se. Excell. in Versammlung Ihres Hochwörenden Rapport thun / von ihren Verrichtun-

gen

gen am Franköf. Hoffe. Man glaubt/ daß die Ban-
thamischen Sache endlich durch beyderseits Arbiters
oder guten Männern abgethan werden wird. Der
Herzog de la Force wird täglich auß Frankreich erwar-
tet.

Venedig den 22 Januarii.

Am vergangen Mittwoch arrivirte alhier das
Schiff St. Nicolas mit Kauffmans Waaren / und
ist solches den 5 pallato von Constantinopel abgese-
gelt / von selbigen vernimpt man / daß die Confusio-
nes und Aufruhr in der Stadt täglich femehr und mehr
zu nehmen und anwachsen / also daß auch das Pöbel öf-
fentlich rieff / sie wolten Frieden haben / denn sie kön-
nen wegen der grossen Hungers Noth / theurung und
Pest / dem Elende unmöglich länger widerstand
thun / ja sie verhehlen ihrer Gram und Feindschafft
wieder der Groß-Sultan selbst nicht / sondern trohen
ihnen das Leben zu nehmen / und sein Bruder auff den
Thron zu setzen : jedoch suchte die Pforte den Pöbel
zu stillen / hoffnung gebende / daß bald ein geschwin-
der und guter Frieden geschlossen werden solte / indeme
man bereits einige Envoyes ausgesand / umb solchen zu
befordern. Man beschuldiget viele Vasse / daß sie die
Sache unvorsichtig gefuhret / wie darnn bereits ei-
nige von ihnen den Haß hergeben müssen. Die 7.
grossen Schulen dieser Stadt / geben zu dem Tür-
cken-Kriege gegen jährlicher Renthe / jede 30000.
Ducaten.

Amsterdam / vom 29 Januarii.

Viel machen ihnen gedanken / daß die gross
Kriegee

Krieges. Präparatoria so in Dauphine verfertiget werden/ etwas Hauptsächliches nach sich ziehen dürfften / die Hn. Schweizer in dessen Deliberiren gar fleißig/ wie sie sich in guter Positur stellen mögen / zu welchem Ende dann zu Aras eine Zusammentunft gehalten werden solle/ alsdann man alles was zu Conservirung desselben Landes dienlich vorsehen wird. Das Placet wieder die Catholischen / wird nun bey denen Hn. Staaten von Holland Publicq gemacht werden/ laur welchen alle frembde Pfaffen / wie auch alle diejenige so einen Orden haben/ bey hoher Straffe sich auß dem Lande verfügen sollen. Es suchen aber einige hohe Minister dahier/ solches zu hintertreiben / mit dem Versprechen / daß man auch in ihrer Hn. Principalen Landen denen Evangelischen die gewissen Freyheit lassen wolle. Wie geringe die Sache von Vantam geschienen / so grosse Schwürigkeit sie verursachen dürfften / im fall nicht einige heylsame Consiulta entdeckt werden / solche Sache zum Stande zu bringen. Französische Brieffe bringen den Todt Jhro Pabstl Heiligkeit / weilten aber davon auß Italien nichts eingelauffen/ hoffet man/ daß es den guten Vater ein lauges Leben bedeuten werde.

Naag/ vom 28. Jan.

Das bey nechster Versammlung/ welche über 12. Stunden gewehret / was wichtiges außs Tappet gewest ist nicht zu zweiffeln/ so viel mir davon kund gemacht worden/ ist unter andern wichtigen Affairen / auch von einer Alliance zwischen den beyden Nordischen Cronen und diesem Estaat gehandelt worden. Man sage

ob solte der Burgermeister von Bunting dieses Jahr
wieder in die Regierung/ und zwar den 2. Febrary
genommen werden/ ob man gleich versichert ist/ das er
solche Charge nicht verlanger. Der Französ. Am-
bassadeur am Spanischen Hofe / hatte im Nahmen
seines Principalen / Sr. Aller. Ehrftl. Maytr.
von Frankreich/ Sr. Catholischen Maytr. versichert/
das der Treves heilig und un verrechtlich solte gehalten
werden/ zweiffelnde anbey nicht/ das die schwebende
Differenzen in der Güte behgeleget werden sollen.
Man ist alhier resolviret/ denen hier sich befindenden
. Officirer auf 3. Monat Sold per A-
vance zu zahlen. Die Stadt Rotterdam protestiret
nebst andern Städten gegen die Einziehung der Lager-
Lassen auf das aufgehende Betrande/dürfften aber beim
ansehen nach wenig erhalten. Viel halten das für/das
der Englische Envoye Monsr. Schelton / seine Rück-
reise eben mit so einer Beschindigkeit forsetzen / als er
solche Hinreise ange treten / bey dessen Ankunfft man
viel wird zu vernemen haben. Unser am Französ.
Hofe gewesener Ambassadeur Monsr. Starrenberg hat
uff entgegen gesandter Ordre an keinen Orthe sich
uffgehalten/ auch keiner Statt wodurch er passiret/von
tner Berichtigungen die geringste Nachricht ertheilet:
ird man also von seiner expedition künfftige Post
advisiren haben. Er dürffte woll nicht/ wie einige
gewiß behaupten wollen/in 3. Wochen wieder nach
Frankreich gehen/ weilen seine Berichtigungen / den
verlaut nach/nicht nach seinem Wunsche aufgeschla-
n. Der Herr Sitters stehet fertig / so bald Monsr.
Schelton auß England kommet/ dahin zu gehen.

Die Wiener Post ist aufgeblieben.